



Zwischen Hörsaal und Teststation

Isabell Deckwirth und Carolin Rajczyk absolvieren ein duales Studium

Soziale Arbeit beim ASB dual studieren? Wie das funktioniert zeigen Isabell Deckwirth und Carolin Rajczyk. Die beiden pendeln seit mittlerweile zwei Jahren zwischen zwei Welten: der Universität auf der einen Seite und den Tätigkeitsbereichen des ASB auf der anderen.

Die Zwischenbilanz der beiden fällt positiv aus: „Das duale System gefällt uns richtig gut. Durch den wöchentlichen Wechsel von Arbeit und Studium haben wir die perfekte Abwechslung von Theorie und Praxis.“ In den ersten beiden Semestern waren die beiden noch gemeinsam im Einsatz: Stationen waren zum Beispiel das Wohnheim für Menschen mit Behinderung und die Corona-Teststation

des ASB Forchheim sowie der an den ASB-Schulen in Lauf an der Pegnitz angesiedelte Bereich Freiwilligendienste. Hinzu kamen beim Landesverband die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit, Wunschwagen und Arbeiter-Samariter-Jugend. Anschließend stand noch der Rettungsdienst in Erlangen auf dem Programm.

Unterschiedliche Wege

Mit Beginn des dritten Semesters trennten sich die Wege der beiden zumeist: Während Carolin im Familienstützpunkt des ASB Augsburg tätig wurde, packte Isabell im Kinderhaus Pasing des ASB München/Oberbayern sowie in der Heilpädagogischen Tagesstätte des ASB Neu-Ulm mit an. „Die Einrichtung ist speziell auf Kinder

mit sozialen und emotionalen Defiziten ausgerichtet“, sagt Isabell. „Zu meinen Aufgaben gehörte es unter anderem, die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen Persönlichkeiten zu unterstützen, die sich in die Gemeinschaft einbringen. Dies geschah mit sozialem Lernen und intensiver Hausaufgabenbetreuung.“

„Die Teams und die Arbeitsatmosphäre beim ASB sind einfach super“, sagt Carolin. „Die Erfahrungen waren Gold wert und ich bin schon jetzt gespannt, wo es uns nach dem Studium hin verschlagen wird.“ Aber vorher heißt es erst einmal: Bachelorarbeit. Wir wünschen schon jetzt viel Erfolg!

MORITZ WOHLRAB ■



Bild: Moritz Wohlrab

Arbeiten im Container: Isabell Deckwirth während ihrer Tätigkeit in der Corona-Teststation der Forchheimer Samariter.



Bild: ASB Augsburg

In Augsburg wurde Carolin Rajczyk im ASB-Familienstützpunkt eingesetzt.

Noch einmal an die Ostsee

100. Wunschfahrt des Wunschwagens Franken/Oberpfalz



Bild: ASB Bad Windsheim

Glücklich auf Usedom: Erika Fischer inmitten der Wunscherfüller*innen und ihrer Freundin Renate Bopp.

Manche Sehnsuchtsorte liegen hunderte Kilometer weit entfernt, andere gleich um die Ecke: Die drei bayerischen ASB-Wunschwagen erfüllen natürlich beide Varianten – jeder Wunsch ist gleichermaßen bedeutend.

Die 100. Wunschfahrt des Wunschwagens Franken/Oberpfalz

gehörte indes zur ersten Kategorie: Vom mittelfränkischen Dinkelsbühl aus ging es nach Usedom an die Ostsee.

Der letzte Wunsch der schwer an Krebs erkrankten Erika Fischer war es, noch einmal einen zweiwöchigen Urlaub mit ihrer besten Freundin Renate Bopp zu verbringen.

Die Wunscherfüller*innen Beatrice, Käthe und Toney brachten ihren Fahrgast und ihre Begleitung nach Heringsdorf, dort wurde sie palliativ betreut. Zwei Wochen später wurde sie vom lieb gewonnenen Team wieder abgeholt. „Erika ist in Usedom noch einmal richtig aufgeblüht und hat jeden Tag gelacht“, sagt Renate Bopp. „Sie konnte sogar immer wieder mal aus dem Rollstuhl aufstehen, um einige Schritte am Strand zu spazieren.“ Nach der Reise verschlechterte sich ihr Gesundheitszustand jedoch schnell, sodass sie nur wenige Wochen später verstarb.

Die Verantwortlichen der drei Wunschwagen sind froh, dass die pandemiebedingten Einschränkungen in den Sommermonaten deutlich gelockert worden sind – erst dadurch wurden viele Wunschfahrten wieder möglich.

CATERINA HERTWECK ■

Letzte Wünsche wagen

Das rein ehrenamtlich getragene und aus Spenden finanzierte Projekt „Wunschwagen“ des ASB erfüllt Menschen in ihrer letzten Lebensphase einen besonderen Herzenswunsch und fährt sie noch einmal an ihren Lieblingsort. Die Fahrt an das Wunschziel ist für den Fahrgast und seine Begleitung kostenlos. So können Wünsche wie zum Beispiel ein gemeinsamer Familienausflug, die Fahrt ans Meer oder der Besuch eines Konzerts durch das Wunschwagen-Team erfüllt werden. Die drei bayerischen Wunschwagen Franken/Oberpfalz, München/Oberbayern und Allgäu/Schwaben haben zusammen schon fast 500 Wunschfahrten absolviert; über 200 entfallen dabei auf das Münchner Fahrzeug, das seit über fünf Jahren im Dienst ist. Weitere Informationen und Spendenkonten: www.asb-bayern.de/wuenschwagen



Bild: Tobias Huber